

# Die Baumschule

Mitteilungen der Fachgruppe Baumschulen der Unterabteilung Garten des Reichsnährstandes / Reichsfachbearbeiter Rudolf Tegner

Nummer 8

Beilage zu „Die Gartenbauwirtschaft“ Nr. 23

10. Juni 1937

Aus den Monatsberichten der Landesbauernschaften (März)

## Von der Arbeit im Sachgebiet Baumschulen

### Baden

Die Ungunst der Witterung hat sich in den Baumschulbetrieben hart hindernd ausgewirkt. Der Frühjahrsvorstand hat sich gut angefaßt; die Vorräte in guter Ware sind geräumt. Die Aufschaltungen sind im Gange. Landesbetriebe und -Eigentümer haben ihren Anteil an der Aufschaltung der Baumschulen und Ratsherrn Will Rudolfshausen jun. in Ludenburg beraten.

### Bayern

Trotz der beträchtlichen Zuschüsse, die in diesem Jahre gegeben wurden, sind eine nicht unbeträchtliche Menge Hoch- und Halbstämme aller Obstarten, insbesondere aber Kirschen, nicht abgesetzt worden. In Bearbeitung befindet sich gegenwärtig die Kontrolle aller Baumschulen, die sich weder zur Prüfung der Wartensfähigkeit noch zur Bestandsaufnahme gemeldet haben. Es handelt sich um die Prüfung von etwa 250 Betrieben, denen gegebenenfalls die schärfsten Auflagen gemacht werden.

### Braunschweig

Bei der Ueberprüfung der Einschlagsplätze von verschiedenen Obstbaumhändlern konnte wiederholt die Feststellung gemacht werden, daß die Güteklassen- und Sortenbezeichnungen nicht allgemein noch wenig beachtet wird. Es ist auch immer wieder festzustellen, daß noch sehr zahlreiche Baumschulen, die zur Führung des Markenetiketts berechtigt sind, nicht der Verpflichtung nachkommen, sämtliche Erzeugnisse der 1. Güteklasse beim Verkauf mit dem Markenetikett zu versehen. Diese Nichtachtung des Markenetiketts wird leider noch dadurch unterstützt, daß oft bei großen Lieferungen an Behörden oder Siedlungsgesellschaften seitens der Auftraggeber nicht streng auf die Bedingung geachtet wird, daß nur Erzeugnisse mit Markenetikett zur Lieferung gelangen dürfen.

### Hessen-Nassau

Hier ist nichts Neues zu berichten, als daß das Geschäft in Obstbäumen usw. flott ging. Rechnungen, die allerdings nicht nachprüfbar sind, lassen erkennen, daß im Herbst noch von manchen kleinen Baumschulen aus Hausierhandel und sonstige nicht genehmigte Verkäufe erfolgten. In einigen Fällen, wo die Anhaltspunkte besser waren, laufen noch uniere Feststellungen und Erhebungen. Fälle, die einwandfrei strafwürdig waren, wurden dem Gartenbauwirtschaftsverband zugewiesen.

### Nurheffen

Bei der milden Witterung kamen die laufenden Arbeiten in den Baumschulen nicht ins Stocken. Die Nachfrage nach Obstbäumen war wie in den Vormonaten sehr gut. Der Absatz von Koniferen und Hitzgehölzen ist noch wie vor sehr schleppend. Bestände der letzteren sind in ausreichendem Maße vorhanden. Die Fachgruppe Baumschulen tagte im Berichtsmonat gemeinsam mit der Fachgruppe der Gartenbauvereine, um in erster Linie Fragen, die sich auf Arbeiten an der Reichsautobahn beziehen, zu erledigen. Anträge bzw. vorliegende Rechnungen auf Beschaffung der Obstbaumneupflanzungen des Monats sehr zusammengefaßt, und die Betriebe sind hierdurch außergewöhnlich stark belastet worden.

### Sachsen

Das wechselfeud und sehr feuchte Wetter im Monat März hat im Gefolge gehabt, daß die Verbandsarbeiten in den Baumschulen nicht in dem wünschenswerten Maße aufgenommen werden konnten. Infolgedessen haben sich diese Arbeiten gegen Ende des Monats sehr zusammengefaßt, und die Betriebe sind hierdurch außergewöhnlich stark belastet worden.

### Sachsen (Freistaat)

Die Sachsen (Freistaat) hat die Ergebnisse einer Landesfachgruppentagung am 20. 2. 37 in einem Rundschreiben zusammengefaßt und an alle sächsischen Baumschulen versandt. Das Vorgehen sei nachfolgend allen Landesfachgruppen empfehlend bekanntgegeben.

1. Es muß immer wieder betont werden, daß die gesetzlich festgelegten Preise für Baumschulerzeugnisse Mindestpreise sind, die nicht unterschritten werden dürfen. Für übernormale Stärken ist ein höherer Preis gerechtfertigt; doch ist die Preisordnung zu beachten, nach der die am 17. 10. 1936 erzielten Preise nicht überschritten werden dürfen.

2. Die Wertprüfung der Baumschulerzeugnisse hat im allgemeinen nicht befriedigt. Insbesondere wurden die Fragen aus dem Gebiet des allgemeinen gärtnerischen Wissens z. T. sehr schlecht beantwortet. Es darf auch nicht vorkommen, daß ein Lehrling mit stumpfen Werkzeugen zur Prüfung erscheint. Der Lehrmeister muß mit dem Lehrling auch Kulturen besprechen, die über den Rahmen des mitunter nur wenige Kulturen umfassenden Lehrbetriebes hinaus-

anfangs April d. Js. in Baumschulen des nordöstlichen Teiles der Provinz starke Frostschäden festgestellt worden. — Beachtlich an den Frostschäden ist, daß die oberirdischen Teile der Gehölze völlig unbeschädigt sind, während die Wurzeln selbst beim Wiltlingen starke Frostschädigungen aufwiesen. Besonders geschädigt scheinen vorjährige, sowie ein- und zweijährige Bepflanzungen von Kirschen, Birnen und Kirschen. — Genauere Angaben und endgültige Feststellungen erfolgen im nächsten Monatsbericht.

Zu beachten ist schließlich noch, daß auch Obstgehölze, die zum Verkauf in ordnungsgemäßen Einschlägen standen, ebenfalls die angegebenen Wurzelschädigungen aufwiesen.

### Pommern

Der langanhaltende, schneelose Frost des letzten Winters in Verbindung mit hartem Wind hat in den Baumschulen zum Teil größere Verluste herbeigeführt; insbesondere sind Kultunterlagen in Ostpommern fast reiflos erstorben. Das Baumgeschäft 1936 ist recht günstig gelaufen. Ueberstände sind kaum zu verzeichnen; auch in nicht anerkannten Baumschulen sind große Bestände abgesetzt worden. Die Hauptsorten von Kirschen sind gänzlich geräumt, bei Pfämen und Sauerkräutern konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Hedenpflanzen und Hitzkräuter waren gut gefragt; besonders viel Bestellungen lagen auf zweijährige Maulbeeren vor.

### Rheinland

Als Ergebnis der Arbeitstagung des Beratungskomitees der Fachgruppe Baumschulen Anfang Januar sind verschiedene Druckschriften herausgegeben worden:

1. „Festfragen der Baumschule“, 20 Vorträge des Fortbildungslehrganges des Beratungskomitees, 96 Seiten.
2. Aufstellung einer Grundliste für Hitzgehölze.
3. Schulungsbrief für die Schälungsbeihilfen in Baumschulen.

Der Verband an Baumschulerzeugnissen geht zu Ende. Besonders lebhaft war der Absatz in Obstbäumen auf Zwergunterlage und besonders in Spindelbäumen (schrägen Schurmbäumen), die reiflos ausverkauft sind. Ebenso sind die vorhandenen Bestände von Himbeeren und Brombeeren offenbar infolge erhöhter Werbung der I. C. 9 völlig geräumt. Größere Ueberstände sind noch an Hochstämmen von Süß- und Sauerkräutern vorhanden. Diese Absatzschwierigkeit wird auf zunehmendes Auftreten der Kirschenfliege und des Koniferenbalses zurückgeführt. Ganz brach liegt immer noch der Absatz von Koniferen, während Alleebäume beständig den Absatz fänden.

Die Gartenmeisterprüfung im Hauptfach Baumschulen, an deren Durchführung der Sachbearbeiter teilnahm, haben in diesem Frühjahr elf Prüflinge mit Erfolg abgelegt.

Es befreit nach wie vor Mangel an erfahrenen Baumschulgehilfen.

### Sachsen-Anhalt

Das wechselfeud und sehr feuchte Wetter im Monat März hat im Gefolge gehabt, daß die Verbandsarbeiten in den Baumschulen nicht in dem wünschenswerten Maße aufgenommen werden konnten. Infolgedessen haben sich diese Arbeiten gegen Ende des Monats sehr zusammengefaßt, und die Betriebe sind hierdurch außergewöhnlich stark belastet worden.

### Sachsen (Freistaat)

Die Sachsen (Freistaat) hat die Ergebnisse einer Landesfachgruppentagung am 20. 2. 37 in einem Rundschreiben zusammengefaßt und an alle sächsischen Baumschulen versandt. Das Vorgehen sei nachfolgend allen Landesfachgruppen empfehlend bekanntgegeben.

1. Es muß immer wieder betont werden, daß die gesetzlich festgelegten Preise für Baumschulerzeugnisse Mindestpreise sind, die nicht unterschritten werden dürfen. Für übernormale Stärken ist ein höherer Preis gerechtfertigt; doch ist die Preisordnung zu beachten, nach der die am 17. 10. 1936 erzielten Preise nicht überschritten werden dürfen.

2. Die Wertprüfung der Baumschulerzeugnisse hat im allgemeinen nicht befriedigt. Insbesondere wurden die Fragen aus dem Gebiet des allgemeinen gärtnerischen Wissens z. T. sehr schlecht beantwortet. Es darf auch nicht vorkommen, daß ein Lehrling mit stumpfen Werkzeugen zur Prüfung erscheint. Der Lehrmeister muß mit dem Lehrling auch Kulturen besprechen, die über den Rahmen des mitunter nur wenige Kulturen umfassenden Lehrbetriebes hinaus-

gehen und ihn mit den grundlegenden Arbeiten der Baumschule vertraut machen.

3. Die Aufgabe der Baumschulen im Vierjahresplan heißt nicht, planlos große Landflächen aufzuschulen, sondern sie so intensiv wie möglich zu nutzen und die Erzeugnisse gütigsten zu heigern. Ziel eines jeden Baumschulers muß sein, sich persönlich so einzustellen und solche Kulturleistungen zu erzeihen, daß er marktenberechtigt wird bzw. bleibt.

4. Die Neuordnung der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, die neue Aufgaben gebracht hat, sollte Beachtung finden, sich dort als Mitglied anmelden; mindestens sollte aber jeder Baumschuler Mitglied des Vereins deutscher Rosenfreunde werden.

5. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ab Herbst 1937 bei Obstbäumen nur noch zwei Güteklassen zugelassen werden (A und B); das sollte Beachtung finden, schon jetzt alles, was voraussichtlich nicht mehr verkaufsfähig werden wird, zu entfernen.

6. Jeder Baumschuler gehört unbedingt in den zuständigen örtlichen Gartenbauverein (Fachgruppe Obstbau).

7. Bei einigen Hedenpflanzen wird mit Festpreisen zu rechnen sein.

8. Die Ergebnisse der von der Landesbauernschaft und Pflanzliche Versuchsanstalten bisher durchgeführten Versuche zur Bekämpfung des Wurzeltröpfes beweisen den Wert einer richtigen Vorbereitung der Unterlagen und der Quartiere. Näheres Anlage 2.

9. Es soll eine Arbeitsgemeinschaft sächsischer Baumschuler gegründet werden, die in erster Linie wichtige Kulturfragen klären soll. Zum Beitritt wird hiermit aufgefordert.

10. Pflicht eines jeden Baumschulers ist, seine Bestände gegen Hagel bei der Annahme 90 Jahre

bestehenden Berufshändlichen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin zu versichern. Wer nicht versichert, der wird gegebenenfalls auch nicht von staatlichen Stellen und Berufangehörigen unterstützt werden.

### Schlesien

Im Sachgebiet Baumschulen wurde eine Reihe von Verträgen gegen die Preis- und Gütebestimmungen bearbeitet. Durch örtliches Eintreten konnte beweiskräftiges Material für den Weiterverfolg durch den Gartenbauwirtschaftsverband geliefert werden. Es läßt sich feststellen, daß durch die dauernde Ueberwachung der maßgeblichen Bestimmungen die Gütehebung und Preisfestsetzung allgemein wirksam geworden sind.

### Schleswig-Holstein

Die Fachgruppe Baumschulen hatte einen lebhaften Frühjahrsvorstand. Die Bedeler Obstbaumschulen haben z. T. bis auf wenige Sorten reiflos ausverkauft.

### Westfalen

Die Befähigungen nichtmarkenfähiger Baumschulen, verbunden mit Wirtschaftsverwaltung, werden weitergeführt. Beiläufig wurden weitere zwei Baumschulbetriebe und ein Handelsbetrieb. Neben guter Leistung im Betrieb Lössler-Stockhoff wurden in den beiden anderen wieder erhebliche Mängel in der Anzahl, besonders aber solche in Bezug auf Güte und Kennzeichnung festgestellt.

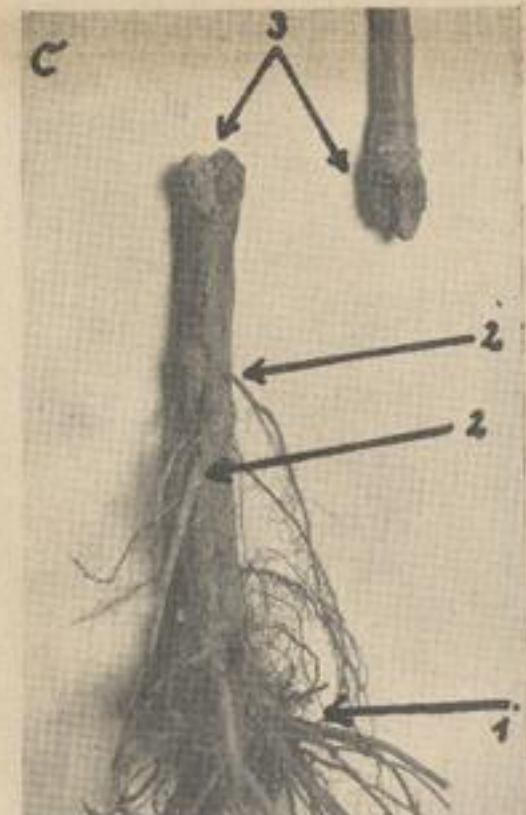
Viele Mängel und Verstöße sind in der Hauptsache auf unzureichende Erfahrungen (weil mangelhafter Besuch der Fachgruppenhaltungen) zurückzuführen. Die Betriebsverwaltung ist deshalb die beste Möglichkeit für eine schnelle und reibungslose Vereinigung der Fachgruppe. Bei gutem Wetter hat nochmals rege Verbandsaktivität eingesetzt.

Die Renausschulungen mit Obstunterlagen sind gegenüber dem Vorjahre etwas härter, bleiben aber angemessen. Die Qualität der Unterlagen ist durchwegs gut. Ähnlich ist die Lage bei Hedenpflanzen. In Alleebäumen fällt die Aufschaltung geringer aus.

## Beitrag zur Wurzelentwicklung bei vegetativ vermehrten Steinobstunterlagen

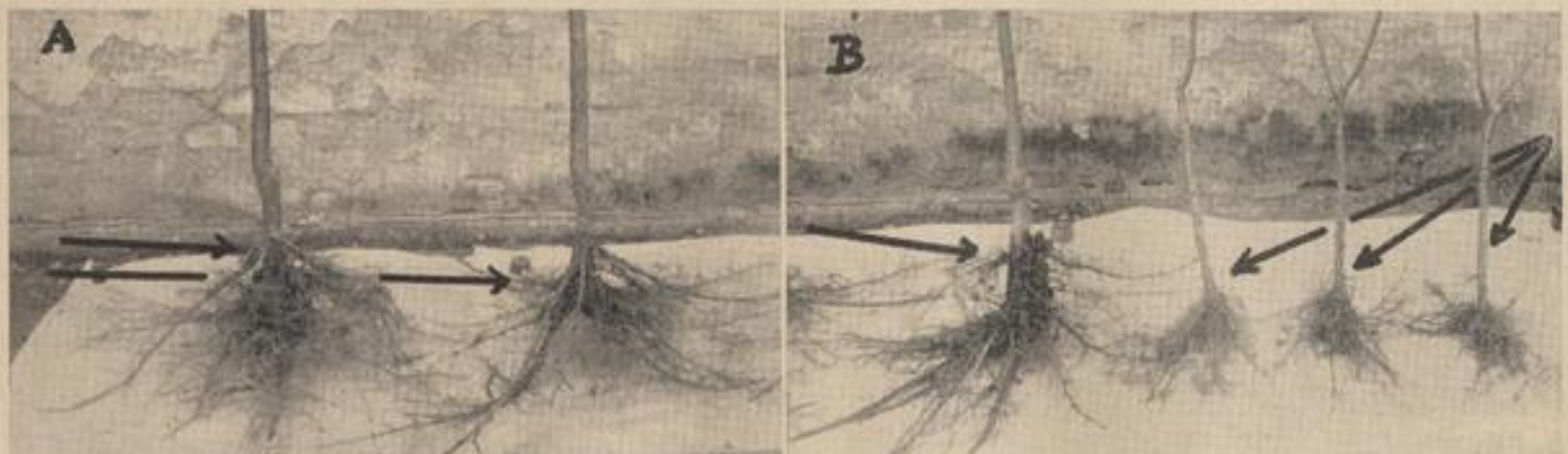
Volle Leistungsfähigkeit, demzufolge Höchsterträge können nur erzielt werden, wenn sämtliche Organe der Pflanze aus beste zusammenarbeiten. Ein von der Praxis leider immer noch viel zu wenig beachteter Teil der Obstgehölze sind die Wurzeln. Ihnen fällt die sehr wichtige Arbeit zu, die Pflanze zu versorgen, mit Nährstoffen zu versorgen, diese im Boden aufzulösen (Chemotropismus), aufzuschließen und, in Wasser gelöst, aufzunehmen, sowie Nähr- und Wasserstoffe zu leiten. Die Wurzeln müssen sich die Nahrung suchen, d. h. wachsen sie aus magerem in gedüngtem Boden hinein, sogar unter Ausschaltung ihrer positiven geotropen Reigung. In harten Verhältnisse müssen sie große Erdmassen durchwachsen und hinter den sich vorstreckenden Wurzelspitzen immer neue Wurzelhaare, die oft nur wenige Tage leben, bilden. Die Wurzeln überwiegen besonders hart gegenüber den Kronen bei jungen Sämlingen, jungen Stecklingspflanzen und bei umgesetztem Pflanzmaterial. Beim Wurzelwachstum lassen sich Wurzellänge, Wurzelrichtung und Gesamtverzweigung unterscheiden. Diese sind wiederum abhängig von den erblichen Eigenschaften der Art und Sorte, den Bodeneigenschaften und von den Kultureingriffen, z. B. Wurzelverletzung und Bepflanzung. So gibt es Flach- und Tiefwurzler, sehr hart verzweigtes und wenig verzweigtes Wurzelwerk. Gerade in den letzten Jahren wurde an verschiedenen Stellen des Reiches das Wurzelwerk einer großen Anzahl im freien Lande lebender Bäume festgestellt, wobei sich immer wieder feststellen ließ, daß die Wurzeln der meisten Bäume, nicht nur der Sämlingsunterlagen, nicht so tief in den Boden eindringen, wie man es sich meistens vorgestellt hatte, sondern daß diese sich viel weiter nach den Seiten hin ausdehnen, als dies bei den Kronenästen der Fall ist. Die Wurzeln der meisten Pflanzen liegen bei 10–20 cm Tiefe auf der sogenannten Trennungslinie zwischen tätigen bzw. durchlüftetem Boden und dem tieferen und festeren Untergrund.

Ein deutlicher Beweis hierfür soll auch bei den auf vegetativem Wege durch Steckholz vermehrten Unterlagen der „Prunus myrobalana alba“ erbracht werden. In Abbildung A sehen wir ein dreijähriges Wurzelwerk (Veredelung „Deutsche Hansweische“) und in B ein ein- und zweijähriges.



Einjährige Veredlung „Ontariopflaume“ auf „Prunus myrobalana alba“. Ausgebrochen am 2. April 1937.

Auf Bild B sehen wir an den unveredelten Unterlagenpflanzen durch Pfeile gekennzeichnet die Bildung von sogenannten „Steckern“, die an der danebenstehenden einjährigen Veredelung stärker und in A an dem dreijährigen Wurzelwerk schon zu sehr kräftigen Wurzeln ausgebildet worden sind. Bei älterem Wurzelwerk ist dies noch härter ausgeprägt, so daß die an der Wurzeltrone befindlichen lebensfähigen Alturzeln, auch Erzwurzeln genannt, zugunsten der sich unter der Erdoberfläche an der Wurzeltrone bildenden Wurzelpartien, im Jugendstadium als Stecker bezeichnet, vernachlässigt werden. In Bild C sehen wir nochmals die Wurzelbildung an einer einjährigen Veredelung. Unten sind die Erzwurzeln = Kronenwurzeln (1) und oben die anfänglichen Stecker bzw. späteren Basiswurzeln (2) deutlich ersichtlich. Genau wie bei den vegetativ vermehrten Steinobstunterlagen Doucin und Paradies kann man auch hier bei den durch Steckholz vermehrten Unterlagen der „Weißen Myrobalane“ eine deutliche Verlagerung der Wurzelmasse nach oben hin beobachten. Abbildung C zeigt gleichzeitig eine einjährige Veredelung der „Ontariopflaume“, die bekanntlich trotz ihres Wuchses keine innige Verbindung mit der „Weißen Myrobalane“ eingeht und als junge Beobachtungspflanze im Lehr- und Versuchsfeld ausgebrochen ist (3). H. Plock, Kreis-Obstbauinspektor, Staatl. Dipl.-Gartenbauinspektor.



Bewurzelung „Prunus myrobalana alba“.

Abb.: Plock (3)